

Eine Kritik haif uns, neue Arbeitsmethoden zu finden

Nach dem Statut unserer Partei sollen die Kreisleitungen der Partei dafür sorgen, daß die Aufnahme der Mitglieder und Kandidaten innerhalb von vier Wochen behandelt und daß über sie beschlossen wird. Der Kreisleitung Pirna gelang es nicht, diese Forderung des IV. Parteitags zu erfüllen, bis eines Tages ein Genosse aus dem VEB Feinpapierfabrik Königstein uns in einem Seminar ernsthaft kritisierte. Was war geschehen?

Im April 1955 hatte das Büro der Kreisleitung Pirna eine junge Arbeiterin aus diesem Betrieb als Kandidatin der Partei bestätigt. Jedoch bis Juli 1955 war sie noch nicht im Besitz der Kandidatenkarte. Es lagen zu diesem Zeitpunkt Unterlagen von 95 bestätigten Aufnahmen in der Statistik, die zur Aushändigung an die Mitglieder und Kandidaten vorbereitet waren. Diese 95 Genossen warteten ebenso wie die Kandidatin in Königstein auf ihr Parteidokument. Der Genosse kritisierte diesen Zustand. Er schilderte uns, wie sich diese schlechte Arbeitsweise einer guten Kandidatenwerbung hindernd in den Weg stellt, wie sie bewirken kann, das Vertrauen der Kandidaten zur Partei zu erschüttern und die Autorität der Leitung zu untergraben. Er sagte auch, daß feindliche Elemente solche Dinge ausnutzen, um auf junge Kandidaten unserer Partei Einfluß zu gewinnen. Diese Kritik des Genossen ließ uns tiefer als bisher erkennen, wie wichtig und notwendig es ist, Aufnahmen rasch zu behandeln und die Dokumente ohne Verzögerung auszuhändigen.

Eine Analyse über die bisherige Bearbeitung von Dokumenten zeigte uns, daß die politische Aufgabe der exakten und schnellen Aufnahme und der Ausgabe der Dokumente infolge von Mängeln in der technischen Arbeit und der falschen Arbeitsmethode nicht gelöst werden konnte.

Das Haupthindernis, für diese Arbeit eine neue Methode zu finden, war die Auffassung des Instrukteurs für Einheitliches Mitgliedsbuch und Statistik. Er meinte: „Es geht nicht anders!“ Diese falsche Auffassung hinderte die Genossen daran, nach neuen Wegen zu suchen und sie zu finden.

In einer Beratung mit den Genossen für Einheitliches Mitgliedsbuch und Statistik wurden die Methode und auch der Weg analysiert, den die Aufnahmeunterlagen zurücklegen, ehe das Büro sie bestätigt und den Kandidaten bzw. Mitgliedern das Dokument ausgehändigt werden kann. Die alte Arbeitsmethode war so, daß die Genossen vom Büro bestätigt worden sind und dort die Auskunft erhalten haben: „Ihr werdet innerhalb von vier Wochen eingeladen, um euer Dokument in Empfang zu nehmen.“

Durch diese Aussprache war es uns möglich, Fehlerquellen aufzudecken und eine neue Methode zu finden, um der Forderung des Statuts gerecht zu werden. Wir sind jetzt in der Lage, die Genossen innerhalb von 14 Tagen nach Eingang der Aufnahmeunterlagen im Büro zu bestätigen und ihnen am gleichen Tage das Dokument auszuhändigen. Das setzt natürlich voraus, daß die Aufnahmeunterlagen vollständig und in Ordnung sind. Wie geht das vor sich?

Alle Aufnahmeunterlagen, die in der Kreisleitung eingehen, werden sofort auf Vollständigkeit und Lückenlosigkeit geprüft und, wenn keine Mängel festgestellt werden, zur Bestätigung vorbereitet. Das geschieht folgendermaßen: Der Instrukteur für Einheitliches Mitgliedsbuch und Statistik prüft an den Unterlagen, ob sie